

Die ganz besondere Genossenschaft

Anlässlich des internationalen Tages der Genossenschaft am Samstag, 7. Juli, lud die Siedlung KraftWerk2 im Heizenholz zum Fest. Der Nachmittag in dieser ganz besonderen Genossenschaft gestaltete sich äusserst kurzweilig und vergnüglich.

■ DAGMAR SCHRÄDER

Die ersten Mieterinnen und Mieter waren bereits im vergangenen Dezember in das neu entstandene KraftWerk 2, eine Tochter der seit 2001 in Zürich West bestehenden Siedlung KraftWerk 1, eingezogen. Im Februar schliesslich konnte mit dem Bezug der letzten Wohnungen die Umzugsphase abgeschlossen werden. Seither leben in den 26 Wohneinheiten im Heizenholz rund 70 Menschen in den unterschiedlichsten und teilweise ungewöhnlichen Wohnformen – von kleinen Einzimmerapartements über Familienwohnungen bis hin zu den Wohngemeinschaften in den grossen 10-Zimmer-Clusterwohnungen. Das Einweihungsfest, zu dem sie einluden, war daher nicht nur für die Mitglieder des KraftWerks eine erste öffentliche Veranstaltung im Quartier, sondern auch für die Menschen aus der Nachbarschaft rundherum eine willkommene Gelegenheit, das Leben im KraftWerk kennenzulernen.

Spannende Wohnungsbesichtigungen

So stiessen denn auch die angebotenen Wohnungsbesichtigungen, die um 16 Uhr stattfanden, auf reges Inte-

resse. Über die Aussentreppe und die die Wohnungen verbindende «Terrasse commune», eine mehrgeschossige Veranda, die von allen genutzt werden kann, schlängelte sich der Besucherstrom bis in den 3. Stock, wo eine der beiden Clusterwohnungen zu besichtigen war.

Sieben Menschen unterschiedlichen Alters leben in dieser Wohngemeinschaft, jedes Zimmer hat dabei ein eigenes kleines Badezimmer und eine Kochecke. «Das Abendessen nehmen wir aber immer zusammen im grossen Gemeinschaftsraum ein», wurde den staunenden Besuchern bei der Führung von den Bewohnern berichtet.

Attraktionen auf den Stockwerken

Neben den Wohnungsbesichtigungen wurden den Gästen auf allen Stockwerken des Gebäudes und vor allem auf besagter Terrasse unterschiedliche Attraktionen geboten: Im Parterre und Treppenhaus zeigte eine Fotoausstellung mit professionell gestalteten Bildern die Menschen des KraftWerks und «woher sie kommen», während im zweiten Stock das jugendliche Publikum sein Taschengeld beim Meerschweinchenrennen verwettete und hoffte, dass das Meerschweinchen sich in derjenigen Kiste verstecken würde, auf die man gesetzt hatte.

Sirup und Popcorn gab es im ersten Stock, die Orient Lounge wartete mit «Baklava» und anderen orientalischen Köstlichkeiten im zweiten Stock auf, Cocktails und exotische Getränke wurden in der Carribean



Rege besucht: das Fest der Siedlung KraftWerk2.

(Foto: Katrin Simonetti)

Bar im vierten Stock serviert. Noch weiter in der Höhe wurden Solarcooker selber gebastelt und auf der grossen Terrasse ganz oben schliesslich hiess es, beim Zumba die eigene Kondition zu verbessern.

Alles das und noch einiges mehr, nicht zuletzt die kulinarischen Köstlichkeiten in Form von Grillwaren, Crêpes und Glace, hatten die Bewohner der Siedlung in Eigenregie auf die Beine gestellt. Warum sie das taten und was das Leben in dieser Genossenschaft für sie bedeutet, darüber berichteten drei der Mitglieder gegen Abend in einer Lesung im proppevollen Gemeinschaftssaal unter dem Motto: «Umziehen heisst ankommen». Sie lasen aus eigenen Texten über ihre Entscheidungen für den Umzug, ihre Träume, Wünsche und Bedenken.

Um 20.30 Uhr schliesslich begann Traktorkestar, eine junge, temperamentvolle Berner Band mit Blechbläsern und Trommlern, ihr musikalisches Feuerwerk. Und wieder war es die Gemeinschaftsterrasse, die dabei im wahrsten Sinne des Wortes eine tragende Rolle spielte: Über alle Stockwerke wanderte die Band spielend bis hinunter in den Hof, wo sie unter den Gästen wahre Begeisterungstürme auslöste und die Tanzfläche im Nu zu füllen vermochte.

Als die zwölf Musiker schliesslich gegen Ende ihres Konzerts wieder den Weg zurück zur Dachterrasse antraten, folgte ihnen der tanzende Menschenpulk bis ganz nach oben, wo mit Blick bis zum See nach Herzenslust abgefeiert werden konnte. Spätestens in diesem Moment war spürbar: das KraftWerk verbindet.